

Liechtenstein zählt zu den sportlichsten Ländern Europas

Aktiv Sport und Bewegung im Freien sind sowohl bei Jung und Alt als auch bei Mann und Frau sehr beliebt: Drei von vier Bürgern geben an, sich mindestens einmal wöchentlich zu betätigen. Am Montag stellte die Regierung eine neue Studie vor.

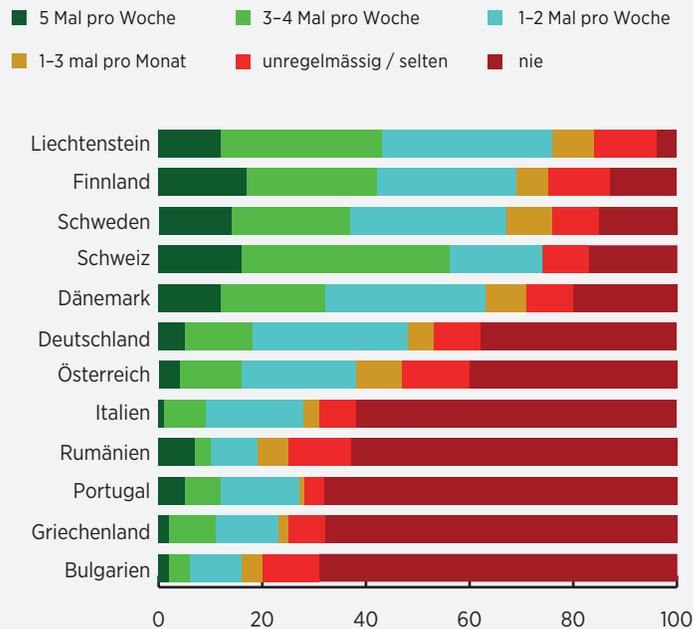
VON MICHAEL WANGER

Eine Stunde Bewegung pro Tag schlägt die Weltgesundheitsorganisation vor. Während das den einen zu viel ist, ist das für andere das absolute Minimum. Wie sportlich die Bevölkerung tatsächlich ist, zeigt eine neue Studie des Liechtenstein-Instituts. Zwischen Mai und Juni des vergangenen Jahres befragte es stichprobenartig 4000 Bürger und Bürgerinnen (In- und Ausländer) im Alter zwischen 17 bis 74 Jahren. Davon nahmen 1366 Personen an der Umfrage teil. Fazit: «Liechtenstein ist eine grosse Sportnation», sagte Christian Frommelt, Direktor des Instituts, bei der Präsentation der Ergebnisse.

Frommelt's Einschätzung ist nicht an den Haaren herbeigezogen: Drei Viertel der Befragten gaben an, mindestens einmal pro Woche Sport zu treiben - jeder Achte sogar fünfmal oder mehr. Liechtenstein gehört damit zu den sportlichsten Ländern Europas und liegt im Vergleich vor Finnland, Schweden und der Schweiz. Deutschland und Österreich liegen etwa im Mittelfeld. Dort gehören nur 48 respektive 38 Prozent zu denjenigen, die mindestens einmal wöchentlich Sport betreiben. Auch zeigt die Studie, dass keine Alters- oder Geschlechtergruppe besonders hervorsticht. Das heisst im Umkehrschluss: Die Bevölkerung ist durchs Band sportlich. Dies, obwohl die Aktivität im Vergleich zu

Sportlichkeit in Europa

Liechtensteins sportliche Aktivität im Ländervergleich (Auswahl)



Quelle: Liechtenstein-Institut; Grafik: «Volksblatt», mw

2015 etwas nachgelassen hat. Damals erschien das letzte Monitoring des Liechtenstein-Instituts.

Pandemie hatte kaum Einfluss

Was der Grund für diesen kleinen Rückgang ist, wisse Frommelt zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Er könne aber ausschliessen, dass die Corona-

pandemie dafür verantwortlich war, denn 58 Prozent der Teilnehmer gaben an, dass sich ihr Sportverhalten seit dem Ausbruch nicht verändert hat. Nur 19 Prozent würden nun etwas weniger Sport treiben als früher. Für 8 Prozent treffe genau das Gegenteil zu. Dann gab es aber auch solche, die sich während der Pande-

mie in einer neuen Sportart versuchen - und zwar 23 Prozent.

Fest steht, dass sich Liechtensteiner einerseits für ihre Gesundheit bewegen, andererseits, um draussen in der Natur zu sein. Das sagten jeweils rund 90 Prozent aller Umfrageteilnehmer. Das ist laut Frommelt einer der Hauptgründe, warum die Pandemie kaum einen Einfluss auf das Sportverhalten der Bevölkerung hatte: «Die Schliessungen während der Lockdowns betrafen nur etwa Fitnesshäuser und Hallenbäder. Da sich die meisten Leute am liebsten an der frischen Luft bewegen, waren sie nicht davon betroffen.» Weiter zeigt das Monitoring, dass die wenigsten Sport betreiben, um ihren Mut zu beweisen oder an Wettkämpfen teilzunehmen.

Grundlage für künftige Beschlüsse

All diese Erkenntnisse seien wichtig für sportpolitische Entscheidungen, sagte Regierungsrätin Dominique Hasler an der Pressekonferenz. Eine Studie wie diese zeige sowohl eine Momentaufnahme der aktuellen Situation als auch Grenzen des Möglichen. Das Ministerium habe deshalb eine Kommission bestellt, die in den nächsten Monaten ein Sportkonzept ausarbeiten wird, dass im Regierungsprogramm berücksichtigt werde. «Wir wollen nicht, dass die Studie in der Schublade verschwindet», sagte Hasler.

Hinweis: Die vollständige Studie zum Sport- und Bewegungsverhalten finden Sie online auf www.liechtenstein-institut.li/publikationen.